Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 400. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 28. August 1863.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 27. August. Nach Berichten aus New-York vom 15. d. Abends, die über Londonderry eingetroffen, haben die Gemeindebehörden von New-York 3 Millionen Dollars votirt zur Beschaffung von Stellvertretern für Conscribirte.

Wien, 27. August. Nach Berichten aus Odessa vom 15. d. war von den aus dem Kaukasus eingetroffenen 25,000 Mann eine Division nach Nicolajeff, eine zweite nach Kiew dirigirt worden. In Podolien sollen 40,000 Mann concentrirt werden.

Triest, 27. Aug. Die „Levantepost" hat Nachrichten aus Athen und aus Konstantinopel vom 22. d. gebracht. Vier der gemäßigten Partei angehörige Minister und der General außer Diensten Calergis sind zu Begleitern des Königs auf der Reise nach Griechenland ernannt. In der Türkei dauern die Rüstungen fort. Aus Anapa war vom 7. August gemeldet, daß die Russen drei Forts bei Abona verlassen, und sich nach Odessa eingeschifft haben. Der Fall Herats hatte in Teheran große Kriegslust hervorgerufen, indessen war der Schah entschlossen, zunächst die Berichte seines Gesandten aus London abzuwarten.

Lemberg, 27. August. Die „Gazetta Narodowa" meldet als sicher, daß in der Ukraine die Bauern gegen die russische Regierung aufgestanden sind, erklären, zu Polen gehören, aber die Adelsherrschaft nicht dulden zu wollen und sich selbst ihre Anführer wählen.

Der Fürstentag.

Frankfurt a. M., 26. Aug. Die Fürstenversammlung kam in ihrer heutigen Sitzung nochmals auf den Artikel 14 zurück, der von deu Bundes-Finanzen handelt, und amendirte denselben in folgender Weise. Statt der Bestimmung, daß, wenn die Versammlung der Bundesabgeordneten nicht vereinigt ist, das Directorium, unter Vorbehalt der Rechtfertigung vor derselben, außerordentliche Matrikularumlagen ausschreiben kann, ward auf den Antrag von Weimar, Oldenburg und Koburg beschlossen, daß, wenn eine Vereinigung über die Ausgaben nicht zu Stande kommt, der Voranschlag der vorigen Finanzperiode geltend bleibt. Auch zum Artikel 9 sind nachträglich noch einige Modificationen beschlossen. Erstlich ist der allerdings sehr bedenkliche Passus: „Sind Ruhestörungen zu besorgen, so ist das Directorium berufen, auf deren Verhütung hinzuwirken" gestrichen. Die Schlußbestimmungen desselben Artikels über die bei wirklich ausgebrochenen Unruhen zu ergreifenden Maßregeln sind dahin abgeändert, daß die jetzige Fassung der Bundesakte in Kraft bleibt. Dann wurde Artikel 20 (beschließende Befugniß der Abgeordnetenversammlung) angenommen, mit Ausnahme der Bestimmung, wonach die gesetzgebende Gewalt des Bundes sich auch auf Abänderungen der Bundesverfassung erstrecken soll, Ueber diesen Punkt soll erst morgen abgestimmt werden. Oesterreich, welches die Ausbildungsfähigkeit der Reformakte so laut betont hat, war natürlich dafür. Hannover dagegen verlangt, daß die Bundesverfassung, welche die Fürsten jetzt zu Stande bringen, als ein **monumentum aere perennius** niemals „bis an das Ende der Tage" geändert werden dürfe. Dann ward Artikel 22 (Recht der Vorstellung und der Beschwerde) unverändert angenommen. Endlich ward auch noch Artikel 23, der von der Einrichtung der Fürstenversammlung handelt, angenommen. Nur über den Schlußsatz, welcher zwei Vertretern der deutschen Standesherren in der Fürstenversammlung einen Antheil an einer Kuriatstimme zugestehen will, konnte man sich noch nicht einigen, und wird deshalb erst morgen darüber abstimmen. Dieser Vorschlag fand auf manchen Seiten sehr lebhaften Widerspruch; man dürfe doch, das war der Sinn der Einwendungen, die Standesherren, die nur emeritirte Souveräne seien, nicht mit den activer Souveränen in gleiche Linie stellen. Ueber den Ton der heutigen Verhandlungen verlauten manche pikante Einzelheiten. Namentlich wird gerühmt, daß Mecklenburg sich mit einer anerkennenswerthen Offenheit ausgesprochen, und durch seine ehrliche reaktionäre Gesinnung selbst diesen erlauchten Zuhörerkreis entzückt hat. Dagegen soll der Kaiser von Oesterreich heute eine „liberalere Rede" gehalten haben, über deren Inhalt und Gegenstand aber nichts Näheres angegeben wird. Morgen ist wieder Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen Art. 24 (Stimmordnung in der Fürstenversammlung) und 26, 27, 28 (Einrichtung und Wirksamkeit des Bundesgerichts). Ueber den Schlußakt der Konferenzen ist noch nichts festgestellt.

Frankfurt a. M., 26. Aug. Die sonntägigen Verhandlungen der Fürsten, welche abwechselnd im Russischen und Englischen Hofe gehalten wurden, scheinen das Eis gebrochen zu haben. Man spricht namentlich von einer Rede des Königs von Hannover, der auseinandergesetzt habe, daß es Ehrenpflicht der versammelten Fürsten sei, etwas Definitives zu Stande zu bringen; es gelte gleichmäßig zwei Extremen vorzubeugen: dem Anschwellen der demokratischen Tendenzen und der Wiederauffrischung der preußischen Bundesstaats-Idee, die sich vielleicht unter einem anderen als dem gegenwärtigen preußischen Ministerium in bedenklicher Weise geltend machen könnte. Jetzt oder nie — war der Refrain, der natürlich sowohl in der Mainzer-Straße als im Englischen Hofe ein sehr willkommenes Echo fand. Der ständige Ausschuß des Abgeordnetentages hat die Beschlüsse desselben sämmtlichen hier weilenden Fürsten gestern zugeschickt; aber gestern Mittags war bereits von den Fürsten über Bildung und Periodicität des Abgeordnetenhauses Beschluß gefaßt worden. Die Berathungen werden im Allgemeinen streng geheim gehalten und nur zuweilen der Schleier gelüftet. Die rasch auf einander folgenden Mittheilungen preußischer Noten, wovon eine im „Frankf. Journ." erschien, scheinen zumeist die Wirkung gehabt zu haben, die Beschlüsse der Fürsten zu beschleunigen. Sie wollen sich von einem Schachzuge, den Preußen etwa vorbereitet, nicht überraschen lassen. Eine Verzögerung des Abschlusses der Directorialfrage ist dadurch erfolgt, daß Baden erst gestern Abend in der Ausschußsitzung Anspruch erhob, vermöge seiner Machtstellung der Gruppe der Königreiche beigezählt zu werden. (N.-Z.)

Preußen.

Berlin, 27. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Oberförster Knop zu Heyrothsberge im ersten jerichowschen Kreise den königl. Kroneu-Orden dritter Klasse, so wie dem Bataillons-Arzt a. D. Wieland zu Patschkau und dem Hegemeister Kopplin zu Wuckensee im Kreise Soldin, den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den Seconde-Lieutenant in der pommerschen Artillerie-Brigade Nr. 2 Adolph Alfred Carl Emil Walter unter dem Namen „Walter von Göllnitz" in den Adelstand zu erheben; und die Wahl des Oberlehrers am Gymnasium in Potsdam, Professor Schütz, zum Director des Gymnasiums in Stolp zu bestätigen.

Dem Kaufmann und Rittergutsbesitzer Carl Fiévet in Köln ist unter dem 24. August 1863 ein Patent auf eine Dampfstrahlpumpe in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen, für neu und eigenthümlich erachteten Zusammensetzung und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Staats- und Finanz-Minister von Bodelschwingh die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Belgier Majestät ihm verliehenen Großkreuzes des Leopold-Ordens zu ertheilen. (St.-Anz.)

Berlin, 26. Aug. [Ein österreichisches Promemoria.] Es ist bereits in der preußischen Depesche vom 14. August erwähnt, daß zugleich mit dem Einladungsschreiben zum Fürstentage der Regierung Preußens ein österreichisches Promemoria zuging, welches die Gesichtspunkte erörterte, von denen der wiener Hof bei seinen Reformvorschlägen ausgehe. Von österreichischer Seite beruft man sich auf dies Actenstück, indem man versichert, von vornherein Preußen gegenüber ganz offen zu Werke gegangen zu sein. Nach demjenigen, was uns darüber bekannt wird, scheint Oesterreich allerdings darin eine ziemlich unumwundene Sprache geführt zu haben. Es wird zuerst der thatsächliche Zerfall der bestehenden Bundesverfassung in den stärksten Ausdrücken geschildert; sie habe allmählich ganz und gar aufgehört, ein Band der deutschen Staaten zu sein, die jetzt nur noch ohne jeden wirklichen Zusammenhalt äußerlich nebeneinander fortlebten. Es werden die Gefahren dieses Zustandes ausgeführt: nach außen die Schwäche und Zerfahrenheit einem Angriffe gegenüber, im Innern die immer drohender herantretende Möglichkeit einer Revolution. Hierauf giebt die österreichische Regierung eine kurze Skizze des in Frankfurt von ihr vorzulegenden Programms. Sie sieht das Heil nicht in der Begründung eines Bundesstaates, sondern in einer Neugestaltung des Staatenbundes nach den Bedürfnissen der Zeit. Zweierlei sei im Interesse der Souveränetät der Fürsten und der Selbständigkeit der Einzelstaaten vor Allem auszuschließen: eine einheitliche Spitze der vollziehenden Gewalt und ein aus directen Volkswahlen hervorgehendes Parlament. Dagegen bilden das Directorium und die Delegirtenversammlung die Ecksteine des österr. Vorschlags. In letzterer Beziehung wird auseinandergesetzt, daß vor Allem die Umwandlung Oesterreichs und Preußens in Verfassungsstaaten den alten Bundes-Institutioen jeden Boden entzogen habe. Weder in der Gesetzgebung noch in den gemeinnützigen Einrichtungen war für den Bund ohne ein entsprechendes constitutionelles Organ noch ein Fortschritt möglich; der Bundestag war trocken gelegt. Durch eine Delegirtenversammlung werde dies fehlende Glied eingefügt, ohne daß die Autonomie der Einzelstaaten absorbirt werde; dagegen werde ein vom Volke gewähltes Parlament unfehlbar auf das letztere Ziel zusteuern, und es allmählich auch erreichen. — Das Promemoria wendet sich zuletzt speciell an Preußen, und erkennt an, daß bei dessen Macht und Bedeutung das Werk unmöglich durchgeführt werden könne, wenn es demselben nicht seine aufrichtige Mitwirkung zu Theil werden lasse. Preußen habe bisher der Bundesreform auf einem andern Wege zugestrebt, es könne aber dennoch ohne jedes Bedenken sich jetzt den in einer andern Richtung angelegten Bemühungen Oesterreichs anschließen. Die wichtigste Erklärung des Aktenstücks ist wohl die am Schlusse abgegebene, daß Oesterreich den bestehenden Zustand als so heillos betrachte, daß, wenn Preußen seine Betheiligung versage, es von dem in der Bundesakte verbürgten Bündnißrechte Gebrauch machen werde, um mit den ihm befreundeten Regierungen sich über alle gemeinsamen Einrichtungen zu verständigen, welche ohne Preußens Zutritt möglich blieben.

Nach diesen Angaben, welche uns von guter Hand zugehen, droht Oesterreich in ganz bestimmter Weise mit einem Sonderbund, und es hat in dieser Beziehung durchaus den früher lebhaft von ihm bekämpften Standpunkt eingenommen, welchen Preußen seit 1849 vergeblich zur Geltung zu bringen gesucht hat. (N.-Z.)

[Sonderconferenzen in der Zollfrage.] Wie man uns heute aus Frankfurt a. M. schreibt, haben Oesterreich und Baiern in jenen Privatbesprechungen, welche neben den Conferenzen zur Berathung des österreichischen Bundesreformprojects stattfinden, ihren ganzen Einfluß aufgeboten, um die von dem münchener Cabinet vorgeschlagenen Sonderconferenzen in der Zollfrage zur Verständigung über ein gemeinsames Vorgehen auf der von dem diesseitigen Cabinet berufenen außerordentlichen Zollconferenz zu Stande zu bringen. Diesen Bestrebungen soll es auch zu danken sein, daß Hannover sich nunmehr entschlossen hat, an der münchener Conferenz theilzunehmen. Von Kurhessen soll ebenfalls in den letzten Tagen dem baierischen Cabinet die Geneigtheit zur Theilnahme zu erkennen gegeben sein. Weitere Beitrittserklärungen hält man für sicher.

[Körnerfeier in Wöbbelin.] Die Deputationen der Gewerke, Schützen, Turner, Landwehr-Vereine ꝛc., welche der gestrigen Körnerfeier in Wöbbelin beigewohnt haben, sind größtentheils heute Früh hierher zurückgekehrt. Die Zahl der Festgenossen war überaus groß, und eben so die bei der Feier entfalteten Fahnen. Ein großer Theil der Gäste, namentlich aber der Veteranen, wurden von den Bauern von Ludwigslust aus nach dem 1½ Meilen entfernten Wöbbelin gefahren. Die meisten Wagen, es wurden über 500 gezählt, waren so beladen, daß die Führer der Fuhrwerke ein Pferd besteigen mußten. Die Gedächtnißfeier verlief ganz in der vom Programm vorgeschriebenen Weise. Drei Veteranen vom Lützow'schen Corps hatten am Denkmale, das mit Hunderten von Kränzen, an denen sich gedruckte Bänder befanden, geschmückt war, die Ehrenwache. Die Eiche an Körners Grabe wurde stark geplündert, da Jeder ein Andenken mit nach Hause nehmen wollte. Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit war auch das Bauernhaus, das eine Tafel mit der Aufschrift trug: „Aus diesem Hause wurde Theodor Körner am 27. August 1813 zu Grabe geleitet." Im Hause selber war Körners Büste aufgestellt, umgeben von brennenden Kandelabern. Prachtvoll war die Illumination, in der Abends Ludwigslust, namentlich der Schloßgarten, festlich erglänzte.

[Schwarz-Roth-Gold.] Die „Volks-Ztg." enthält folgendes „Eingesandt": „Als am 3. Mai 1848 Früh ½6 Uhr die preußischen Truppen ohne Schuß in die Festung Fredericia in Jütland eingerückt waren, war der Enthusiasmus für die deutsche Sache groß. — Ein preußischer Offizier erhielt den Auftrag zur Beschaffung des erforderlichen Zeuges zu einer riesengroßen deutschen Fahne; ein lahmer Schneider und ein Mädchen — beide Dänen — mußten in dem Hause Jylands- und Prindzesse-Gaden-Ecke zu Fredericia über Hals und Kopf die deutsche Fahne zusammennähen, und wurde dieselbe am Nachmittage des obengenannten Tages unter Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen auf der Seebastion zu Fredericia von preußischen Soldaten aufgehißt. Wer hatte den Befehl zu all diesem ertheilt? Antwort: Vater Wrangel." — Zur Feier der Schlacht bei Großbeeren war das berliner Rathhaus mit preußischen und deutschen Farben geschmückt. Als der Versuch gemacht wurde, die letzteren zu entfernen, soll, wie der hiesige Correspondent der „D. A. Ztg." meldet, der Stadtverordnetenvorsteher erklärt haben, für diesen Fall sofort den ganzen Festschmuck abnehmen zu lassen.

[Preßprozesse.] Der Redacteur der „Köln. Ztg.", Dr. Heinrich Kruse, ist wegen Beleidigung des Finanzministers — es handelte sich um einige Artikel über die Forstverwaltung — zu 50 Thlrn. verurtheilt worden. In einem zweiten Preßprozesse wurde Dr. Kruse freigesprochen. — Was den Rechtshandel über Zeugenverhaftung betrifft, so bemerkt die „Köln. Ztg.", daß die Entscheidung des königl. Ober-Tribunals im nächsten Monat erfolgen wird.

[Verwarnung.] Die dem „Nachrichtsblatt" in Eilenburg ertheilte Verwarnung lautet wörtlich:

Das in Ihrem Verlage erscheinende „Nachrichtsblatt" enthält in Nr. 61 des diesjährigen Jahrganges ein Inserat „Aus dem torgauer Kreise", welches zunächst nur gegen die Provinzial-Correspondenz im „Torgauer Kreisblatte" gerichtet ist, zugleich aber auch das Bestreben erkennen läßt, durch Behauptung entstellter Thatsachen, sowie durch Schmähungen die öffentlichen Behörden und deren Anordnungen dem Hasse und der Verachtung auszusetzen.

Indem das Inserat im Verlaufe seiner Auseinandersetzungen auch des badischen Staates und des in demselben bestehenden Friedens zwischen dem Fürsten und seinem Volke gedenkt, wird in den gleich darauf folgenden Worten:

„Wer den Krieg in Preußen herauf beschworen: ob Volk oder Regierung? darüber müssen wir schweigen bei der so gewaltigen Fesselung der Presse, trotzdem wir das, was wir sagen möchten, überall verantworten können",

unzweideutig und unverkennbar der preußischen Staatsregierung ein schwerer und unbegründeter Vorwurf gemacht, und es werden zugleich die hinsichts der Ordnung der Presse getroffenen Maßregeln dem Hasse preisgegeben.

Dieselbe Tendenz verfolgt der Schluß des Inserats, anknüpfend an die Erwähnung einer bisher von Verwarnungen befreit gebliebenen Zeitung in den folgenden Worten:

„Wir sagen, was Einem Recht, ist dem Andern billig, und Recht muß doch Recht bleiben. Unsere Gemüther aber werden von einer Macht ergriffen, die nur die Revolution gebären kann, wenn wir die despotischen Worte vernehmen: „„Macht geht vor Recht!""

Es werden hierin die öffentlichen Behörden der Parteilichkeit angeklagt und die Gemüther werden gegen die bestehende Ordnung aufgereizt.

Durch Aufnahme eines Inserats solchen Inhalts ist die die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung des in Ihrem Verlage erscheinenden „Nachrichtsblattes" hinlänglich dargethan, und es ist den in diesem Inserat erkennbaren Bestrebungen auch die bisherige Gesammthaltung des bezeichneten Blattes entsprechend gewesen.

Auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, wird Ihnen daher hierdurch eine Verwarnung ertheilt, welche um so mehr gerechtfertigt ist, als Ihnen bereits bei einer früheren Gelegenheit die Anmahnung zu Theil geworden ist, die der Besprechung öffentlicher Angelegenheiten zustehenden Grenzen nicht zu überschreiten.

Merseburg, den 12. August 1863. Der Regierungs-Präsident Rothe.
An den Verleger des „Nachrichtsblattes"
Herrn C. W. Offenhauer ꝛc.

[Nicht bestätigt.] Aus Nordenburg in Ostpreußen wird uns mitgetheilt, daß dort die zweimalige Wahl eines Rathmannes die Bestätigung der k. Regierung nicht erhalten habe. Beide fast einstimmig Gewählte — der ehemalige Stadtverordnetenvorsteher Frost und der Thierarzt 1. Klasse Gronisch — gehören der liberalen Partei an.

[Versetzung im Interesse des Dienstes.] Aus Magdeburg meldet der „M. C.", daß der dortige Stadt- und Kreisrichter Wolf im Interesse des Dienstes an die Gerichtsdeputation zu Wolmirstedt versetzt worden sei. (Herr Wolf gehört, dem „M. C." zufolge, der Fortschrittspartei an, und hat in deren Sinne bei den Wahlbewegungen der letzten Jahre gewirkt. An seine Stelle ist, unter Ernennung zum Stadt- und Kreisgerichtsrath, der bisherige Kreisrichter Schäfer von der Deputation zu Wolmirstedt nach Magdeburg versetzt worden.)

[Die Interessen der Europäer in Japan gefährdet.] Die „Zeidlersche Correspondenz" berichtet: Der diesseitige Consul in Japan, Herr v. Brandt, hat wiederholt über die gefährliche Lage der Fremden und Schutzangehörigen innerhalb seines Consulatbezirkes berichtet. Es steht zu befürchten, daß, wenn England nicht sehr kräftig für die Europäer eintritt, die Interessen derselben in Japan für lange Zeit gefährdet sein werden.

[Vier Franzosen] passirten kürzlich unsere Stadt. Es waren dies Personen, welche kürzlich über die preußische Grenze gehen und in die Reihen der polnischen Insurgenten eintreten wollten. Sie wurden hierbei jedoch durch die preußische Grenzbesatzung angehalten und mittelst Zwangpasses in ihre Heimath zurückdirigirt.

Bnin, 25. Aug. [Verhaftung.] Am vergangenen Sonntage wurde in Groß-Jeziory bei Santomysl, dem Grafen Potulicki gehörig, ein Franzose verhaftet und durch 3 Ulanen bis Kurnik, von dort durch 3 Husaren nach Posen gebracht. (Pos. Z.)

Danzig, 25. Aug. [Von der Marine.] Sobald die Korvetten „Nymphe" und „Vineta" im inneren Ausbau so weit vorgeschritten sein werden, daß andere Arbeiten in Angriff genommen werden können, soll die weitere Fortführung des Baues der in Spanthen stehenden Korvetten „Hertha" und „Medusa", sowie der Kanonenboote „Meteor" und „Drache" beginnen, und in Stelle der vom Stapel gelaufenen wieder zwei Korvetten derselben Klasse auf Stapel gestellt werden. — Zufolge einer Meldung des Schiffscommando's ist Sr. Majestät Schiff „Gazelle" am 1. Juli d. J. von Singapore abgegangen und am 10. desselben Monats zu Hongkong eingelaufen. An Bord Alles wohl. (Danz. Z.)

Deutschland.

München, 25. August. [Gegen Militärgerichte.] In der zweiten Kammer hat der Abgeordnete Völk den Antrag gestellt, an Se. Majestät den König die Bitte auf Vorlage eines Gesetzentwurfes zu richten, wonach die nicht militärischen Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen der Militärpersonen zur Aburtheilung vor die Civilgerichte gewiesen und überhaupt das Strafverfahren gegen diese Personen in gesetzlicher Weise geregelt werde.

Oesterreich.

Wien, 27. August. [Execution gegen Dänemark.] Der „Botschafter" enthält Folgendes aus Frankfurt: Es ist alle Aussicht vorhanden, daß die angedrohte Execution gegen Dänemark und die Besetzung Holsteins in Vollzug gesetzt werden. Oesterreich und Preußen werden die Reserve bilden, das Haupt-Executions-Corps aus Truppen-Kontingenten der Mittel- und Kleinstaaten bestehen. Die zu verwen-

bende Truppenmacht wird hinreichen, die Executionsmaßregel unter allen Umständen durchzuführen.

Frankreich.

Paris, 25. August. [Preußen und die deutsche Frage.] Die „Nation" bringt über die Haltung, welche die gegenwärtige preußische Regierung in der deutschen Reformfrage einzunehmen gedenke, einen Brief aus Berlin, worin es unter anderm heißt: „Man sagt, daß Preußen, um zu protestiren, hätte nach Frankfurt gehen sollen. Man scheint aber zu übersehen, daß es Preußens nicht würdig gewesen wäre, einfach sich auf eine Protestation zu beschränken. Man hätte ein neues Programm aufstellen müssen und ein Reformprogramm findet sich nicht über Nacht. Es bedarf dazu der Zeit und des Nachdenkens. Uebrigens glaube ich zu wissen, daß der König und Herr v. Bismarck sich ernstlich damit beschäftigen. Unsere Regierung wartet nur den Augenblick des Scheiterns des österreichischen Entwurfes ab, um den Bundesmitgliedern einen Reformplan vorzuschlagen, der den nationalen Bestrebungen mehr entspricht, ohne das Mißtrauen der auswärtigen Mächte rege zu machen. Indessen macht man hier die eigenthümliche Bemerkung, daß, wenn Preußen nicht im Fürstenkongreß vertreten ist, Oesterreich dagegen nicht im Deputirtenkongreß vertreten ist."

Paris, 25. Aug. [Ein Ministerrath über Polen.] Uebermorgen wird in St. Cloud Ministerrath unter dem Vorsitze des Kaisers stattfinden. Einem Gerüchte zufolge soll bei dieser Gelegenheit über die fernere Politik in Betreff Polens, namentlich mit Hinsicht auf das Ausbleiben der russischen Antwort, berathschlagt werden. Ich will nicht untersuchen, was an diesem Gerücht Wahres sein kann, da es gewiß nicht leicht ist, über die Tagesordnung einer vom Kaiser geleiteten Berathung im Voraus positiv unterrichtet zu sein. Keinenfalls wird die Regierung die behutsame Politik verlassen, die sie seither in Betreff Polens beobachtet hat. Nur die blinden Anhänger der Polen konnten sich Illusionen über diesen Punkt machen. Wer nur einigermaßen den entscheidenden Kreisen nahe stand, der wußte, daß der Kaiser nichts allein unternehmen würde. Alles hing also von dem Verhalten Englands und Oesterreichs ab. Ziehen diese beiden Mächte sich zurück, so ist die französische Politik, wenigstens die des Herrn Drouyn de Lhuys, degagirt. Der Kaiser kann dann freilich in eine neue Bahn einlenken, nämlich allein für Polens Befreiung auftreten, aber kein Mensch glaubt, daß er hieran denkt.

Belgien.

Brüssel, 25. Aug. [Eine angebliche Schrift des Herzogs von Coburg.] Die hiesige deutsche Buchhandlung von Kießling u. Co. giebt morgen unter dem Titel: „Enthüllungen an das deutsche Volk über den Fürstentag zu Frankfurt a. M.", eine Broschüre aus, welche von der gesammten belgischen und holländischen Presse, nach dem Vorausgange des officiösen „Journal de Liége," niemand Geringerem als dem Herzog von Coburg-Gotha zugeschrieben wird. Der Verleger thut äußerst diplomatisch mit der Sache und hat mir von den Aushängebogen nur das beigeschlossene Capitel mittheilen wollen, so daß ich über den eigentlichen Werth und Inhalt der Schrift ein Urtheil bis jetzt nicht abgeben kann:

VIII. Die im voraufgehenden Abschnitte enthaltenen Rathschläge werden uns durch zwei hauptsächliche Motive eingegeben. Erstens — und diesen Punkt dürfen wir wohl als unbestreitbar hinstellen — wäre die Annahme und Durchführung des österreichischen Projectes ein unendlicher Fortschritt im Vergleiche zu der gegenwärtigen Bundes-Verfassung, indem es leistet, was überhaupt heute geleistet werden kann. Zweitens ist der Reformplan Franz Josephs aus sich selbst heraus der weitesten Vervollkommnung fähig und schließt den Keim aller eventuellen Gewährnisse in sich. Wodurch? Ganz einfach durch die Verkündigung des freien Wortes der allgemeinen Volksvertretung. Der Kaiser von Oesterreich hat in dem Bundes-Palaste zu Frankfurt an die Stelle der taubstummen diplomatischen Protokolle die Tribune der deutschen Nation gesetzt, und wie deren Befugnisse in den heutigen Planen auch noch beschränkt sein mögen, es liegt in der Natur derartiger Institutionen, daß sie mit der Zeit sich selbst ergänzen und alle daneben wirkenden Factoren allmählich in's Schlepptau nehmen, wo nicht absorbiren. Die Praxis aller verfassungsmäßig und parlamentarisch regierten Staaten bekundet die Richtigkeit dieses Satzes bis zur Evidenz. Ueberall ruht im Volkshause der Schwerpunkt des ganzen Systems, und wo er nach anderer Seite hin octroyirt worden, da zieht der Druck der öffentlichen Meinung ihn bald auf seinen natürlichen Boden hinab. Darin liegt es vor Allem: der deutsche Bund erhält ein weithin schallendes Mundstück, das Volk ein freies, eigenes Organ, und wenn ihr erst einmal reden könnet, so muß man auf euch hören und wird auf euch hören: denn im Anfang war das Wort! Daß sich nun über die vorgeschlagene Art und Weise der Zusammensetzung, über Einberufung und periodische Vereinigung der Bundes-Kammer gar Vieles reden läßt, liegt außer Zweifel. Directe Wahlen waren vorzuziehen, öftere Zusammenkünfte, weitergehende Befugnisse wünschenswerth — aber das Gebotene, darauf können nicht wir energisch genug hinweisen, verwirklicht einen immensen Fortschritt und kann in Zukunft aufs fruchtbarste ausgebeutet werden. Dies ist festzuhalten: die deutsche Nation wird sich zu Frankfurt in unmittelbarer Rede über deutsche Zustände und Bedürfnisse aussprechen, eine vielzüngige Presse das freie Wort bis an die äußersten Grenzen tragen — und wird unter solchen Umständen ein irgend langwieriger Widerstand gegen einmüthige Wünsche, gegen gerechte Forderungen auch nur denkbar sein? In dieser Auffassung fällt die von gewisser Seite her als bedrohlich geschilderte Gefahr des berüchtigten Majorisirens von vorn herein weg. Majorisiren wird in der neuen Form des Bundes der, aber allein der, welcher die Majorität des Volkes hinter sich hat, und auf Erzielung solchen Uebergewichtes laufen doch eben alle patriotischen Phantasien hinaus. Ein aus allgemeiner directer Wahl hervorgehendes Reichs-Parlament gewährte stichhaltigere Garantien, die „einheitliche" Spitze wäre dem Auslande besser entgegen zu stellen, als das vielköpfige Directorium — wer will das leugnen? Aber wer könnte heute das Bessere durchsetzen? Daß verschiedene Fürsten, auf welche das deutsche Volk nicht ohne Ursache zählt, Alles thun und thun werden, um der Reform einen möglichst liberalen Charakter aufzuprägen, ist gewiß; aber der Erfolg ihrer Bemühungen hängt größtentheils von der einmüthigen Unterstützung ab, welche die Nation dem Plane als Ganzem gewähren wird. (K. Z.)

Rußland.

Unruhen in Polen.

Warschau, 25. Aug. Auf der Warschau-Petersburger Eisenbahn ist eine beabsichtigte Störung der Communication mißglückt; man bezweckte einen aus Rußland anlangenden Pulvertransport durch das Durchschneiden der Holzunterlagen aus den Schienen zu bringen und auf diese Weise eine Explosion herbeizuführen. Alles war zu diesem Zwecke vorbereitet, aber die Locomotive stürzte nicht, wie man erwartete, um, sondern grub sich in den Sand ein. Die Zugführer requirirten telegraphisch Hilfe von den naheliegenden Stationen, und waren bald im Stande, ihre Reise fortzusetzen. (Ostd. Z.)

□ **Kalisch,** 27. August. [Gefechte.] Vergangene Woche kamen nach Turek aus Warschau mehrere Sotnien Tscherkessen, sogenannte Linien-Kosaken, welche bei ihrer Ankunft in brutaler Weise die Einwohner plünderten und bleiben dieselben vor der Hand dort. Diese Truppen vertraten beim Großfürsten in Warschau Dienste, und nur auf dessen ausdrücklichen Wunsch wurden sie in die Provinz geschickt, um an dem Kampfe Theil nehmen zu können. Diese waren es auch, welche in dem jüngsten Gefechte bei Dobra der Abtheilung unter Führung von Paczenski eine vollständige Niederlage beibrachten; 67 gesattelte Pferde und eine große Anzahl Gefangene brachten sie vom Kampfplatze mit. Der Verlust der Polen beläuft sich nicht auf 75 Mann, wie ich Ihnen das ehemals berichtete, sondern betrug gegen 150 Mann. — In der blaszker Gegend kam es zwischen der Taczanowski'schen Abtheilung und den Russen zu einem Gefechte, in dem die Polen 50 Mann verloren haben sollen, die Russen büßten ca. 30 Mann ein.

✉ **Von der polnischen Grenze,** 27. Aug. [Verkehr.] Von heute ab verkehren die Züge der Warschau-Wiener-Bahn folgendermaßen. Von Sosnowice geht täglich 1 Uhr Nachm. ein Zug bis Poraj, der dort so lange bleibt, bis die von Warschau Früh halb 6 Uhr abgefahrenen Reisenden eingetroffen sind. Letztere fahren von Warschau bis Bab mit dem Zuge, von da unter unsäglichen Beschwerden theils mit Fuhren, theils mit Rollwagen bis Poraj, also 16 Meilen, wo sie der oben bezeichnete Zug erwartet, um die Fahrt nach Sosnowice vollenden zu können. Für Damen ist diese Art von Reisen gradezu unmöglich, und weise ich hierauf speciell deswegen hin, weil schon einige Damen, die von Breslau her behufs Weiterreise nach einer Station jenseits Czenstochau in Kattowitz ankamen, umkehren mußten, und daher sowohl Zeit als Geld vergeblich aufgewendet hatten. Außerdem verkehrt aber Nachmittags zwischen halb 3 und 3 Uhr täglich ein Localzug zwischen Sosnowice und Kattowitz zum Anschluß an den diesseitigen Schnellzug nach Breslau. — Der Früh-Localzug trifft nach wie vor ¾6 Uhr von Sosnowice in Kattowitz ein und bringt derselbe meistentheils den warschauer Anschluß mit.

Krakau, 26. Aug. In der Wojwodschaft Sandomir haben sich die Bauern erhoben, und bei Jedlno unweit Radom kam es zu einem Kampfe mit den Russen. Aeltere Abtheilungen eilten den Bauern zu Hilfe. Am 18. und 19. lieferte Taczanowski den Russen bei Kutno und Poddembica in der Wojwodschaft Kalisch glückliche Treffen. Um die Steuern einzuziehen, sollen im Königreich Polen die Güter von Beamten von starken Militär-Abtheilungen sequestrirt werden.

*** **Breslau,** 28. Aug. [Feuersgefahr.] Gestern Abend rückte die Hauptfeuerwache nach der Palmstraße, wo in dem Hause „Wilhelmsruh" auf der Dielung des Hausflures Phosphor verstreut und zum Brennen gekommen war. Das Feuer war übrigens bereits von den Hausbewohnern gelöscht und weitere Gefahr schnell beseitigt.

Breslau, 28. August. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Sonnen- und Siebenhubener-Straßen-Ecke vier leinene Mannshemden, zwei derselben W. B. und zwei K. S. gezeichnet, drei Frauenhemden, gezeichnet A. D., drei Betttücher, gezeichnet A. D., fünf weiße leinene Fleischer-Schürzen; Hinterhäuser Nr. 17 eine fünf Fuß lange und einen Zoll weite, und eine acht Fuß lange und anderthalb Zoll weite Bleiröhre; Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 18 und 19 ein grauer Paletot mit grüner Passepoilirung, eine graumelirte wollene Weste, sechs Stück Herrenhemden, fünf Vorhemdchen, ein schwarzer Schlips, ein Paar Handschuhe von Ziegenleder, vier Paar Stiefeln, von denen zwei Paar noch ganz neu, ein blaues Taschentuch, zwei rothgemusterte Taschentücher, zwei weiße Leinwand-Schürzen, ein rothgestreifter Ueberzug Züchen, zwei Paar baumwollene Socken, drei Betttücher, drei Stück Handtücher, eine vergoldete Kapsel-Taschenuhr und 71 Thaler baares Geld.

Verloren wurden: ein fünfmal gesiegelter Brief, enthaltend 264 Thaler in Kassen-Anweisungen, ein Gesindedienstbuch, lautend auf Amalie Brusche.

Angekommen: v. Wiedesheim, Minister a. D., mit Dienerschaft aus Dresden. v. Stronin, kaiserlich königlich russischer Collegien-Rath, aus Pultawa. (Pol.-Bl.)

Z. **Ohlau,** 27. Aug. [Brand. — Selbstmord.] Gestern Nachmittag 2½ Uhr brach in dem Schafstalle des Dominii Baumgarten auf eine bis jetzt noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, welches, bis auf einen Getreideschuppen, sämmtliche Gebäulichkeiten mit ihren Vorräthen — Getreide, Heu u. s. w. — in Asche legte. Auch drei andere Wirthschaften wurden von dem Feuer ergriffen und mit sämmtlichen Getreidevorräthen total eingeäschert. An eine Hilfeleistung war gar nicht zu denken. Die Gluth war fürchterlich. Die Spritzen konnten erst nach längerer Zeit in Thätigkeit gebracht werden, da einestheils Wasser mangelte, anderntheils dieselben wegen der großen Gluth nicht in die nothwendige Nähe der brennenden Gebäude gebracht werden konnten. Menschenleben sind nicht zu beklagen, doch sind zwei Personen, welche mit dem Retten ihrer nicht versicherten Habe beschäftigt waren, nur mit großer Mühe aus dem brennenden Gebäude vor dem Tode gerettet worden. — Der 20 Jahre alte Privatschreiber Bittner machte gestern seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich, als Nachts um 11½ Uhr der gemischte Zug ankam, auf die Schienen warf und sich überfahren ließ. Der Kopf wurde vom Rumpfe getrennt. Der Locomotivführer, welcher das Hinwerfen des Mannes bemerkte, bremste sofort den Zug; derselbe konnte jedoch nicht mehr zeitig genug zum Stehen gebracht werden.

[Berichtigung.] In dem Referate d. d. P.-Wartenberg, 21. Juni (?), muß es statt blaue — grüne Seide und statt Töpfermeister — Riemermeister Rother heißen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 27. Aug. 10 U. Ab.	331,28	+17,8	SO. 2.	Heiter.
28. Aug. 6 U. Mrg.	331,47	+14,6	SO. 2.	Heiter.

Breslau, 28. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 5 Z. U.-P. — F. 11 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 27. Aug., Nachm. 1½ Uhr. Der Cours der 3pCt. Rente war 67, 35, der des Credit-mobilier 1075.

London, 27. August, Nachm. 3 Uhr. Silber 61. Türkische Consols 51¾. Wetter schön. Consols 93⅜. 1proz. Spanier 48. Mexikaner 38. 5proz. Russen 94½. Neue Russen 92¼. Sardinier 89½.

Der Dampfer „City of Manchester" ist aus Newyork in Cork angekommen.

Wien, 27. August, Nachm. 12 Uhr 30 M. Valuten weichend. 5proz. Metalliques 76, 70. 4½proz. Metalliques 69, —. 1854er Loose 95, —. Bank-Aktien 793, —. Nordbahn 169, 70. National-Anlehen 82, 40. Credit-Aktien 190, 80. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 189, —. London 111, 60. Hamburg 83, 20. Paris 44, 15. Gold —. Böhmische Westbahn 162, 35. Neue Loose 134, 80. 1860er Loose 101, —. Lomb. Eisenbahn 245, —.

Frankfurt a. M., 27. Aug., Nachm. 2½ Uhr. Börse ruhig und abwartend; Umsatz ohne Bedeutung. Böhm. Westbahn 72⅜. Finnländ. Anl. 89. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 144⅛. Wiener Wechsel 104½. Darmst. Bank-Aktien 236½ B. Darmst. Zettel-Bank 256½ B. 5proz. Metall. 67 B. 4½prozentige Metalliques 60⅛ B. 1854er Loose 83⅝ B. Oesterr. National-Anl. 72. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 202 B. Oesterreichische Bankantheile 830. Oesterreich. Credit-Aktien 199½. Neueste österreichische Anl. 90½. Oesterr. Elisabetbahn 128 B. Rhein-Nahebahn 30¼. Hessische Ludwigsbahn 128¼ B.

Hamburg, 27. August, Nachm. 2 Uhr 30 M. Wenig Geschäft, matte Stimmung. Finnländ. Anleihe 88 Br. Wetter ziemlich veränderlich. — Schluß-Course: National-Anleihe 72¾. Oesterreich. Credit-Aktien 84½. Vereinsbank 104⅛. Nordd. Bank 106⅛. Rheinische 100½. Nordbahn 63⅜. Disconto —.

Hamburg, 27. August. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen flau, nominell und unverändert. Oel Oktober 27½—27⅝, Mai 27¼. Kaffee verkauft 1500 Sack Maracaibo in loco; es treffen mehr nordische Ordres ein. Zink verkauft loco 1500 Ctr. zu 12 3/16, Sept.-Okt. 3000 Ctr. zu 12 3/16, Okt.-Nov. 1000 Ctr. zu 12¼.

Liverpool, 27. August. [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 27. August. Die Börse eröffnete in nicht ungünstiger Haltung, verflaute sich aber auf die telegraphisch gemeldete wiener Zeitungsnachricht des „Botschafter", die eine Bundesexecution Holsteins wegen in Aussicht stellt und Preußen nebst Oesterreich die Aufgabe von Reserven bei der Action zutheilt. Als inzwischen die wiener Vormittagscourse und eben so die officielle Depesche keinen erheblichen Eindruck dieser Nachricht zeigten, und nachdem auch aus Frankfurt die Frühcourse kaum nennenswerth verändert hier eintrafen (Oesterr. Credit 199¾, neueste Loose 90. 42, National 72), verwischte sich hier wieder die ursprüngliche Mißstimmung und machte einer theilweisen Erholung wieder Platz. Das Geschäft selbst war überhaupt ohne eigentliches Leben. Oesterreichische Creditactien und Loose waren zwar nicht geradezu vernachlässigt, aber der Umsatz hielt immerhin engere Grenzen, als sonst. Von Bank- und Creditpapieren ging noch manches in Genfern um, für welche es an Anregung von Frankfurt aus nicht fehlte; man wollte dort besonders günstige Mittheilungen über den Stand des Institutes erhalten haben. Eisenbahnen hielten sich nicht vollständig, auch trat keine Devise bemerkbar hervor. Von Preuß. Fonds stellte sich die 5% Anleihe ¼ höher, während sämmtliche Staatspapiere wenig beachtet waren; Prämien-Anleihe verlor gegen letztes Offert ⅛, in Pfand- und Rentenbriefen zeigte sich ab und zu Angebot. Fremde Fonds hielten ziemlich fest letzten Preis. Das Disconto stellte sich auch heute auf 3½ %. Die wiener Coursrückgänge erreichen fast nirgends die Höhe eines Gulden, London kam 10 Kr. niedriger. Oesterr. Credit setzte hier nur ¼ niedriger als gestern ein, wich dann bis 84⅞ und schloß zu 85, ⅝ unter gestriger Notiz. Darmstadt nahm man zu 94, Berliner Handel gab man zu 109¾, Disconto-Commandit-Antheile erzielten unverändert 101¼. Genfer bedangen vereinzelt 59, hoben sich wie gestern auf 59½, und schlossen ¼ darüber im Angebot. Sonst stieg noch Dessauer Landesbank ⅛ auf 33⅛, während Dessauer Credit soviel aufgab (5⅝). Ebenso wie die nicht genannten hierher gehörigen Papiere keine Coursänderungen erlitten, verhält es sich auch mit den Notenbank-Actien. Preuß. Bank war zu 128 offerirt, Danziger wieder wie vorgestern ¼ nachgebend, Darmstädter Zettel gewannen ⅛ (102¼). (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 27. August 1863.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	101⅜ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	106¾ bz.
dito 1850. 52	4	98¾ bz.
dito 1854	4½	101⅜ bz.
dito 1855	4½	101⅜ bz.
dito 1856	4½	101⅜ bz.
dito 1857	4½	101⅜ bz.
dito 1859	4½	101⅜ bz.
dito 1853	4	98¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	130½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103½ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	91¼ bz.
Pommersche	3½	90¾ bz.
Posensche	4	103¾ G.
dito	3½	97¾ G.
dito neue	4	97½ B.
Schlesische	3½	95½ B.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99⅝ B.
Pommersche	4	99½ B.
Posensche	4	97½ bz.
Preussische	4	99 bz.
Westph. u. Rhein.	4	98¾ B.
Sächsische	4	99¾ bz.
Schlesische	4	100½ B.
Louisd'or 110⅛ G.		Oest. Bankn. 89¾ bz.
Goldkronen 9 6¾ G		Poln. Bankn. 92¾ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	68⅞ bz.
dito Nat.-Anl.	5	73⅞ u. ¾ bz.
dito Lott.-A.v.60	5	90⅝ à ⅛ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	86 B.
dito Eisenb.-L.	—	80¾ bz.u.B
Russ. Engl. Anl. 1862	5	90⅞ u. ¾ bz.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	78 B.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	90⅜ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90½ B.
dito à 300 Fl.	5	90¾ G.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¼ B
Baden. 35 Fl. Loose	—	31½ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	10 ¼ B.
dito II.	4½	100¾ G.
dito IV.	4½	100 bz.
dito III.v.St.3½g.	3½	82⅜ bz.
Cöln-Minden	4½	101½ G
dito II.	5	1 4½ B
dito	4	96 B.
dito III.	4	94 G.
dito	4½	101½ G.
dito IV.	4	93 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	91¾ G.
dito III.	4½	97¼ B.
Niederschl. Märk.	4	98 B.
dito conv.	4	98 G.
dito III.	4	97 B.
dito IV.	4½	101 G
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	101½ B.
Oberschles. A.	4	— —
dito B.	3½	87⅝ B.
dito C. u. D.	4	97⅝ z., ¼ G.
dito E.	3½	84¾ bz.
dito F.	4½	10 ¼ B.
Oest. Franz.	3	266A etw.à265bz.
Oest. südl. St.-B.	3	262 bz.
Rhein v. St. gar.	4½	101⅜ B.
Rhein.-Nahe-B. gar.	4½	100½ bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	93 bz.u.G.
Aachen-Mastrich	0	0	4	34¼ G.
Amsterd.-Rottd.	5⅒	6	4	106⅛ G.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	109⅝ bz.
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	153¼ bz.
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	123 G.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	193¾ bz
Berlin-Stettin	7 1/12	7 5/12	4	136¾ bz.
Böhm. Westb.	—	—	5	72¾ B
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	137½ bz.
Cöln-Minden	12¼	12¾	3½	182 bz.
Cosel-Oderberg	0	½	4	67⅜ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	92¼ G.
dito dito	—	—	5	98¼ B.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	143½ bz.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	295 B.
Magd.-Leipzig	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅛	1⅒	4	67¾ B.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	127⅞ bz.
Mecklenburger	2⅞	2¼	4	69½ u ⅜ bz.
Neisse-Brieger	3½	4⅛	4	94⅛ G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97½ bz.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	66½ bz.
Nord., Fr.-Wilh.	3	3½	4	64¾ à ¼ bz.
Oberschles. A.	7⅒	10 1/12	3½	160¼ à ½ bz.
dito B.	7⅒	10 1/12	3½	144½ bz.
dito C.	7⅒	10 1/12	3½	160¾ à ¼ bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6⅞	—	5	113 bz.
Oestr.südl. St.-B.	8	—	5	141½ à ¼ bz.
Oppeln-Tarn.	⅝	2¼	4	65½ G.
Rheinische	5	6	4	101⅝ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	108 bz.
Rhein-Nahebahn	0	—	4	27¾ B.
Rhr.Crf.K.Gldb.	3	4½	3½	99 G
Stargard-Posen	4	6	3½	105 bz.
Thüringer	6⅝	7¾	4	129¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	5	5	4	116 G.
Braunschw. B.	4	4	4	75¾ etw. bz.
Bremer Bank	5	5	4	108½ G.
Danziger Bank	6	6	4	101½ B.
Darmst. Zettelb.	8	9	4	102¼ bz.
Geraer Bank	5¼	7½	4	98½ G.
Gothaer „	4½	5½	4	93 etw. bz.
Hannoversche B.	4½	5	4	100 etw bz.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104⅝ G.
„ Vereins-B.	5 3/16	6	4	103½ G.
Königsberger B.	5	5½	4	101½ G.
Luxemburger B.	10	10	4	104½ B.
Magdeburger B.	4	4	4	92½ G.
Posener Bank	5	5	4	96½ G.
Preuss. Bank-A.	4	6	4½	128 B.
Thüringer Bank	2¾	3	4	70¾ etw. bz.
Weimar „	4	5	4	90½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	109¾ B.
Coburg.Credb.A.	3	8	4	94½ G.
Darmstädter „	5	6¼	4	94 bz.u.G.
Dessauer „	0	0	4	5⅝ bz.u.G.
Disc.-Com.-Ant.	6	7¼	4	101¼ bz
Genfer Credb.A.	2	—	4	59etw.,59½m.à¼ [b B.
Leipziger „	3	3½	4	83½ G.
Meininger „	6	7	4	98¼ B
Moldauer Lds.-B.	1	2	4	36¼ B.
Oesterr.Credb.A.	7	8¼	5	85¼à85 bz u.G.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	103 etw. bz
Minerva	0	—	5	30 G
Fbr.v.Eisenbbdf.	5¼	—	5	104½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	142⅝ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 24 B.
dito dito	2 M.	141⅞ bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	150⅞ bz.	dito dito	2 M.	99⅜ G.
dito dito	2 M.	150⅜ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl.	3 M.	56. 24 B.
London 1 Lst.	3 M.	6. 20⅝ bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W.	101¼ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79¾ bz.	dito dito	3 M.	101⅜ bz.
Wien 150 Fl.	8. T.	89½ bz.	Warschau 90 S.-R.	8 T.	91¾ bz.
dito dito	2 M.	88¾ bz.	Bremen 100 Thlr.	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 27. Aug. Weizen loco 58—67 Thlr. nach Qualität, weißbunter poln. 65¼—½ Thlr. ab Kahn bez., feiner bunter desgl. 64 Thlr. dito. — Roggen loco 2 Ladungen alter 80—82pfd. 41½—⅝ Thlr. bez., schwimmend 2 Ladungen alter 79—81pfd. mit ¼ Thlr. Aufgeld getauscht, Aug. und Aug.-Septbr. ohne Handel, Septbr.-Oktbr. 41½—42—41½ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 42½—¾—42 Thl. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 42½—⅞—42¼ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Frühjahr 42¾—43¼—42¾ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 33—38 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—25½ Thlr., Lieferung pr. Aug. 24 Thlr. bez., Aug.-Septbr. dito, Septbr.-Oktbr. 24—¼ Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 23⅞—24 Thlr. bez., Frühjahr 24—⅛ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 43—48 Thlr. — Winterraps 92—96 Thlr. — — Winterrübsen 91—95 Thlr., 93¾ Thlr. pro 1800 Pfd. frei Mühle bez. — Rüböl loco 13⅛ Thlr. Br., Aug. 13 Thlr. bez., Aug.-Septbr. 13 Thlr. Br., 12 11/12 Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 12⅞—11/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 12¾—⅞—⅚ Thlr. bez. und Gld., ⅞ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 12⅚—19/24—⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 12⅚—19/24—⅚ Thlr. bez. — Leinöl 15⅚ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 16⅓—½ Thlr. bez., Aug., Aug.-Septbr. und Septbr.-Oktbr. 15⅞—11/12 Thlr. bez. und Br., ⅚ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 15¾—11/12—⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., Nov.-Dezbr. 15⅔—19/24—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. dito, März-April 16—1/24 Thlr. bez., April-Mai 16⅛—7/24—⅙ Thlr. bez.

\# **Breslau,** 28. Aug. Wind: Süd-Ost. Wetter: windig und warm. Thermometer Früh 13° Wärme. Der heutige Markt war in vorherrschend flauer Stimmung, Preise daher eher niedriger, Angebot mittelmäßig gut.

Weizen bei ruhigem Geschäft, pr. 84 Pfd. weißer 67—76 Sgr., gelber 65—71 Sgr. — Roggen matter, pr. 84 Pfd. 46—48—50 Sgr., feinster bis 51 Sgr. — Gerste ruhig, pr. 70 Pfd. 38—40 Sgr., geringe Sorten ohne Beachtung. — Hafer nur alte Waare fest, pr. 50 Pfd. alter 31—34 Sgr., neuer 27—29 Sgr. — Erbsen still. — Wicken schwach zugeführt. — Oelsaaten matt. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein billiger erlassen. — Rapskuchen ruhiger, 55—58 Sgr. pr. Centner.

		Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	neuer	68—71—75	Wicken	44—47—50
Gelber Weizen	neuer	65—67—71		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	neuer	47—49—51	Schlag-Leinsaat	180—190—200
Gerste	neuer	38—39—41	Winter-Raps	208—222—230
Hafer		28—31—34	Winter-Rübsen	206—218—222
Erbsen		50—52—56	Sommer-Rübsen	— — — —

Kleesaat ruhiger, rothe 11—16 Thlr., weiße 14—19⅓ Thlr. pr. Centner. Thymothee 6—7½ Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd netto 28—32 Sgr., pr. Metze neue 1½—2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 12⅚ Thlr., Herbst 12¾ Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 15⅓ Thlr., Herbst 15 5/12 Thlr.

[2058] **Das Begräbniß des Organisten G. Klose** findet Morgen, Sonnabend, den 29. August 10 Uhr Vormittags, auf dem großen Kirchhofe statt. Trauerhaus: Altbüßerstraße Nr. 14.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.